

Liebe Patienten mit Parodontitisdiagnose,

bei Ihnen wurde eine Parodontitis festgestellt. Um Sie bestmöglich auf die folgenden Behandlungstermine vorzubereiten, möchten wir Ihnen hiermit eine ausführliche Erläuterung dieses Krankheitsbildes mitgeben.

Bitte lesen Sie sich die nachfolgenden Informationen ausführlich durch!

Wann spricht man von einer Parodontitis?

Parodontitis ist eine entzündliche Erkrankung des Zahnhalteapparates (Parodontium), welcher aus dem Knochen, dem Zahnfleisch, den Zähnen und Gewebefasern besteht. Die beginnende Parodontitis ist zunächst schmerzfrei, häufig aber mit einer erhöhten Blutungsneigung und Schwellung des Zahnfleisches verbunden. Unbemerkt kann es zu Zahnfleischtaschen durch den Abbau des Kieferknochens kommen. Dies kann später zum Zahnverlust führen. Eine unbehandelte Parodontitis gilt auch als gesundheitlicher Risikofaktor insbesondere bei Diabetes und Herz-Kreislaufkrankungen. Raucher unterliegen einem besonders hohen Parodontitisrisiko.

Folgende Anzeichen deuten auf eine Erkrankung hin:

- Zahnfleischbluten
- Schwellung und Rötung des Zahnfleisches
- Zahnfleischrückgang
- empfindliche Zahnhälse
- Mundgeruch
- gelockerte Zähne

Welche Behandlungsschritte sind erforderlich?

Der Schweregrad der Erkrankung wird durch verschiedene Untersuchungen festgestellt, wie z.B. Test der Blutungsneigung und dem Parodontalstatus. Auch werden Röntgenbilder angefertigt und ausgewertet. In einigen Fällen wird Therapieergänzend eine mikrobiologische Bestimmung der Zahnfleischtaschenbakterien durchgeführt.

Die Vorbehandlung mit eingehender Mundhygieneunterweisung und der Professionellen Zahnreinigung reduziert den Entzündungsgrad des Zahnfleisches häufig schon sehr deutlich.

Durch die Parodontalbehandlung werden die Gewebe um die Zahnwurzel herum, durch eine Intensivreinigung der Zahnfleischtaschen, in einen entzündungsfreien Zustand versetzt und dadurch der fortschreitende Abbau des Parodontiums gebremst.

Wie lässt sich das Behandlungsergebnis sichern?

Eine Parodontitis ist eine chronische Erkrankung die eine lebenslange Betreuung erfordert. Regelmäßige Kontrolltermine und eine optimale häusliche Mundhygiene sind wichtig.

Ebenso wichtig ist die regelmäßige Nachbehandlung, die Parodontale Erhaltungstherapie (PET/Recall) in der Zahnarztpraxis.

Dabei werden Problemstellen frühzeitig erkannt und eine Zahnreinigung zur Stabilisierung des zuvor erreichten Behandlungsergebnisses durchgeführt.

Entsprechend dem vorliegenden Erkrankungsrisiko können 2-4 Termine jährlich notwendig sein, um ein Wiederauftreten (Rezidiv) der Parodontalerkrankung zu verhindern. Die Behandlungskosten für die Recallsitzungen werden von den gesetzlichen Krankenkassen in der Regel nicht in vollem Umfang übernommen und sind Privatleistungen.

Haben Sie noch Fragen zu diesem Thema? Wir beraten Sie gerne!

Ihnen steht ein speziell ausgebildetes Prophylaxeteam zur Seite!